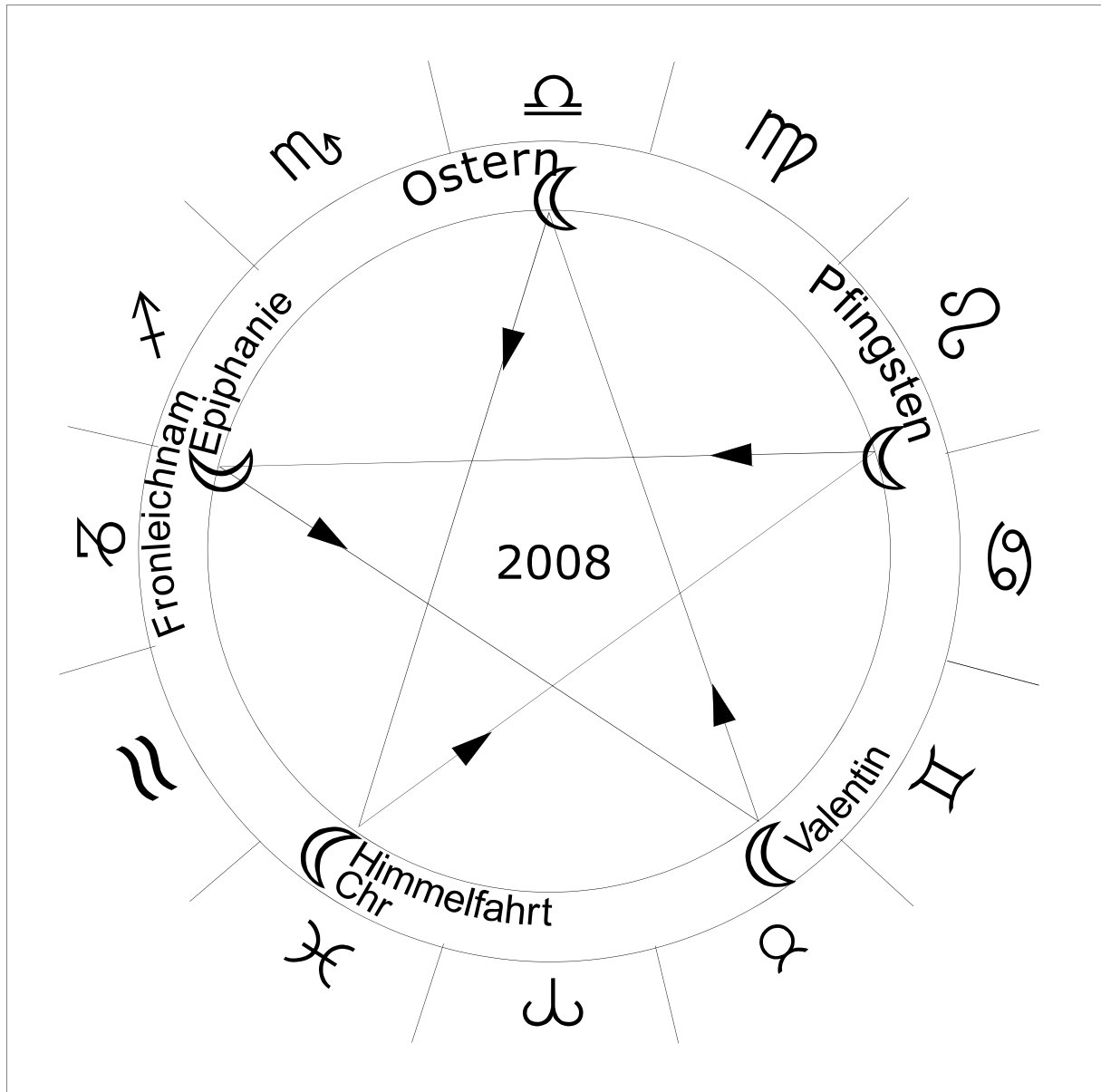


Liselotte Hünnebeck

Der Oster-Kanon 2008 und das Pentagramm



Der Oster-Kanon 2008

1. Epiphanie:	Erscheinung Gottes in der Welt	6. Januar
+ 40 Tage		
2. Valentinstag:	Tag der Liebenden	14. Februar
+ 40 Tage		
3. Ostern:	Auferstehung von den Toten	23./24. März
+ 40 Tage		
4. Christi Himmelfahrt		1. Mai
+10 Tage		
5. Pfingsten	Ausgießung des Heiligen Geistes	11./12. Mai
+ 10 Tage		
6. Fronleichnam	öffentliche Darstellung der Hostie als Leib Christi	22. Mai

Der Kreis schließt sich.

Die Mond-Bewegung im Tierkreis

1. Mond am 6. Januar von 16°25' bis 28°37' Schütze	269°
	+ 144°
2. Mond am 14. Februar von 22°07' Stier bis 6°19' Zwillinge	53°
	+ 144°
3. Mond am 23./24. März von 16°12' Waage bis 10°31' Skorpion	197°
	+ 144°
4. Mond am 1. Mai von 8°46' bis 22°28' Fische	341°
	+ 144°
5. Mond am 11./12. Mai von 5°05' Löwe bis 1°44' Jungfrau	125°
	+ 144°
6. Mond am 22. Mai von 21°07' Schütze bis 3° Steinbock	269°

Das Pentagramm ist vollendet; von altersher das Symbol des Menschen.

Der Oster-Kanon 2008 und das Pentagramm

Wir leben hier im christlichen Abendland im chaldäisch siebentägigen Wochenrhythmus. Auch dies ist ein Mondrhythmus. Ein Mondmonat von 28 Tagen präsentiert sich in vier auffälligen Phasen: 1. Neumond (Dunkelmond), 2. rechtsgewölbter Sichelmond, 3. Vollmond, 4. linksgewölbter Sichelmond und wieder Neumond.

Diese auffälligen Himmelserscheinungen, die sich als Sonne-Mond-Zyklus beobachten lassen, bestimmen unseren Kalender. Auf dieser Jahrtausende alten „Erfahrung“ ist unser Bewusstsein fokussiert: Deshalb erkennen wir nur, was wir suchen! 7 Tage hat die Woche! 7 Jahre dauert eine menschliche Entwicklungsperiode? In 7 Jahren sollen sich unsere Zellen erneuern?

Viele christlichen Feiertage im Jahreslauf richten sich nicht nach der 7-Tage-Woche. Wir erkennen die Feiertage meist nur daran, dass es außer jedem 7-tägigen Sonntag beliebige Feiertage bunt gestreut übers Jahr als beliebte zusätzliche, bezahlte Ferientage gibt. Dies sind die festen und nicht die beweglichen Festtage. Zum Beispiel: Weihnachten, Neujahr, Epiphanie, Valentinstag, Christi Himmelfahrt und Fronleichnam.

Mir viel dazu auf, dass

- Epiphanie
- Valentinstag
- Ostern und
- Himmelfahrt

jeweils einem zeitlichen Rhythmus von 40 Tagen folgen, während zwischen

- Himmelfahrt
- Pfingsten und
- Fronleichnam

jeweils nur 10 Tage vergehen.

Vierzig Tage sind 4 x 10 Tage. Also liegt hier über 7 Feiertagen ein zehntägiger Kalender-rhythmus vor und nicht der bekannte 7-Tage-Wochen-Zyklus. Nach dem Hermetisches Gesetz: Wie oben so unten, wie unten so auch oben, „wie im Himmel so auf Erden“, ist zu fragen: Wie sieht ein zehntägiger Planeten-, Sonne-oder Mondzyklus am Himmel oben aus? Wie stellt sich ein 10-Tage-Zyklus dar?

Auch die alten Ägypter haben in Dekaden (10 Tagen) gerechnet. Haben unsere Wissenschaftler richtig spekuliert weil sie die Sotis-Sonne-Konjunktion am Morgen des

Sommer-Solstitium als Wegweiser zur Sonne ansahen? Haben die Ägypter RA als Sonne im höchsten Gott verehrt und nach ihm den Kalender eingerichtet? Osiris oder Isis? Aton oder Amon? War ihr Kalender sonnen- oder mondbezogen? Auch die Dekane wurden als sonnenbedeutsam eingeschätzt. Dies gilt es noch zu klären.

Bei linearer Betrachtung kann man den Tierkreis (360°) 2-fach teilen und 4-fach teilen und bleibt immer noch in den Grenzen der Tierkreiszeichen. Nicht so bei einer 5-fachen Teilung. Diese Teilung negiert die Grenzen der Tierkreiszeichen. Man kann die Schnittpunkte der 5er Teilung linear im Kreis herum verbinden zum Pentagon. Ein Pentagon ist aber in der praktischen Anwendung eine labile Konstruktion, wird architektonisch deshalb nur liegend auf festem Untergrund oder an den Wänden im Mosaik verwendet. Als Pentagon zeigt sich das USA-Kriegsministerium. Nur der Pentagondodekaeder, der aus 12 Pentagonen hergestellte Körper, hat eine stabile Form und kommt von allen gleichmäßigen Platonischen Körpern der Kugel am nächsten (s. Fußball).

Die Fünf im Kreis bildet ein stabiles Pentagramm, wenn nur jeder zweite Schnittpunkt der 5er-Teilung miteinander verbunden wird. Jede Spitze des Pentagramms teilt den Kreis in Minor und Major, im Goldenen Schnitt. Und hier liegt das Geheimnis aller Künstler. Diesen Goldenen Schnitt empfinden wir Menschen als besonders vollendet schön, weil wir selbst im Goldenen Schnitt gebaut sind. Strebt die sogenannte Evolution hin zum GS? Oder finden wir dieses Gesetz als kosmische Konstruktion am Himmel? Wo sollten wir suchen?

Zurück zum Mond! Der Mond - von der Erde aus betrachtet und so in Abhängigkeit zur Sonne - teilt einen Monat in vier Wochen. Der Oster-Kanon folgt nicht diesem Prinzip und beginnt nicht mit Ostern, sondern mit der Erscheinung des „Herrn“ auf dieser Welt, mit Epiphanie, jährlich am 6. Januar. 40 Tage später, am 14. Februar, feierte die Christenheit einst den Hl. Valentinus. Er predigte nicht den zürmenden, rachelüsternen, Feinde mordenden Gott, der über die Menschheit Strafen verhängt wie Pest, Cholera und AIDs, sondern sprach von einem Lieben Vatergott, der die gesamte Schöpfung liebt, der in menschlicher Gestalt Kranke tröstet und heilt, der seine Geschöpfe liebt wie ein guter Hirte, der wie ein Bräutigam auf die Braut wartet (Legende von den klugen und törichten Jungfrauen), der auf die Menschen wartet und der mahnt: liebet eure Feinde. Valentin O-Ton: „Gott du liebst deine Geschöpfe, und es ist deine Freude, bei den Menschen zu wohnen. Gib uns ein neues und reines Herz, das bereit ist, dich aufzunehmen“ (nach gnostischer Überlieferung). Dieser Valentinus wurde zu den Gnostikern abgedrängt und verketzert. Sein Festtag wurde von Cyrill (verheerende Wetterstürme 2008) und Methodikus (!) besetzt, unbekannte Märtyrer des 9. Jh. O, mein Gott!

Dennoch hat sich die Seele des einfachen Volkes diesen Heiligen erhalten mit dem Valentinstag, jährlich am 14. Februar als Tag der Liebenden. Er fällt heute in die Faschingszeit, die Zeit des wilden Austobens. Neun Sonnen-Monate später (10 Mond-

Monate) später, am 11. November, ist der Tag des Hl. Martins, wieder ein Termin, an dem lustvolle Tage beginnen (die Faschingszeit).

Jetzt folgt wiederum nach $4 \times 10 = 40$ Tagen (Fastentagen!) Ostern, jährlich am Sonntag und Montag. Die Menschen haben den Liebenden geschlagen, der Klerus hat ihn töten lassen, aber er ist „auferstanden“, er kam zurück zu seinen Anhängern/Jüngern, um diese in die Geheimnisse des Lebens einzuweihen. Aber sie verstanden ihn nicht. Nach weiteren 40 Tagen verschwand er und kehrte zum Himmel zurück, Himmelfahrt jährlich am Donnerstag.

Er schickte nach 10 Tagen den Heiligen Geist (Sophia ist bekanntlich weiblich). Feiertag ist Pfingsten, fällt jährlich auf einen Sonntag und Montag. „Gehet hin zu allen Völkern“. Die Jünger konnten nun in allen Sprachen sprechen oder in einer Sprache, die alle verstanden. Die babylonische Sprachverwirrung soll damit behoben worden sein. Es war der Geburtstag der Missionstätigkeit. Nach weiteren 10 Tagen, wieder donnerstags, wird Fronleichnamstag gefeiert als Rückkehr „des Herrn“ zu den Menschen, kehrt der christliche Gott in die Welt zurück mitten unter die Menschen - in der Hostie der Monstranz - was der Klerus den Profanen an anderen Tagen hinter verschlossenen Türen verborgen hält.

Mit diesem Festtagskanon, Ostern als Mittelpunkt, deshalb Oster-Kanon, wird der Lebensweg des Christos Jesus des Neuen Testaments demonstriert. Geburt und Erscheinung, der Liebende in seinen Lebenstagen, die Opferung und Himmelfahrt, Ausendung des Heiligen Geistes und spirituelle Rückkehr zu den Menschen.

Am Himmel folgt der Mond über einen irdischen 10-Tage Zyklus Stationen am Himmel, die ein perfektes Pentagramm nachzeichnen. Diese Mondstationen am Himmel in einem 144° -Rhythmus im Tierkreis (Erdbahn um die Sonne) korrespondieren auf der Erde mit den Kalendertagen dieser Festtage in einem 10-Tage-Zyklus. Diese Mondstationen am Himmel quasi-Rösselsprung durch den Kreis über die Tierkreis-Grenzen hinweg, diese negierend. Der Mond tanzt in diesen fünf Monaten zweimal durch den gesamten Kreis. Seine Bahn bildet ohne Konjunktionen oder anderen Aspekten frei auf dem Tierkreis einen fünfzackigen Stern, das Zeichen der bekannten Venus. Venus bildet allerdings zusammen mit Sonne alle acht Jahre einen Fünfstern. Zu bemerken ist, dass Mond/Mondin „ohne fremde Hilfe“ mit ihren Mondstationen an den Tagen des Oster-Kanons ein Pentagramm zeichnet.

Nun muß etwas dazu gesagt werden, warum Mond und Pentagramm von altersher als weiblich betrachtet werden. Der 28-tägige Mondumlauf durch den Tierkreis korrespondiert mit dem Menstruationszyklus der Frauen, auch als Bauernkalender (versteckt) bezeichnet. Mond, Geheimnis, Dunkelheit, böse, Unbestimmtes und Teufel sind Synonyme in der Astrologie, die ihrerseits männlich ist - christlich-römisch der Luna.

Das Pentagramm selbst kennt keine Oppositionen (Konkurrenz) keine Dualität, keine Zweiheit, Vierheit, Achtheit usf., nach der im Patriarchat die Welt geordnet wurde.

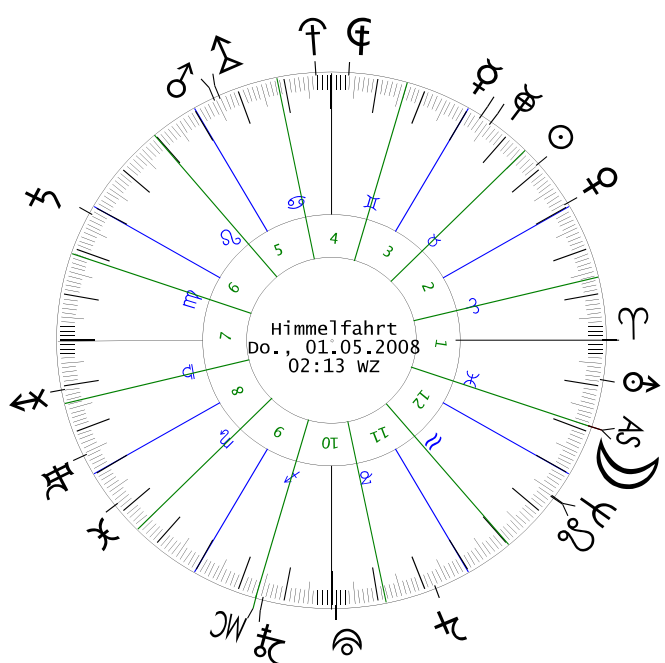
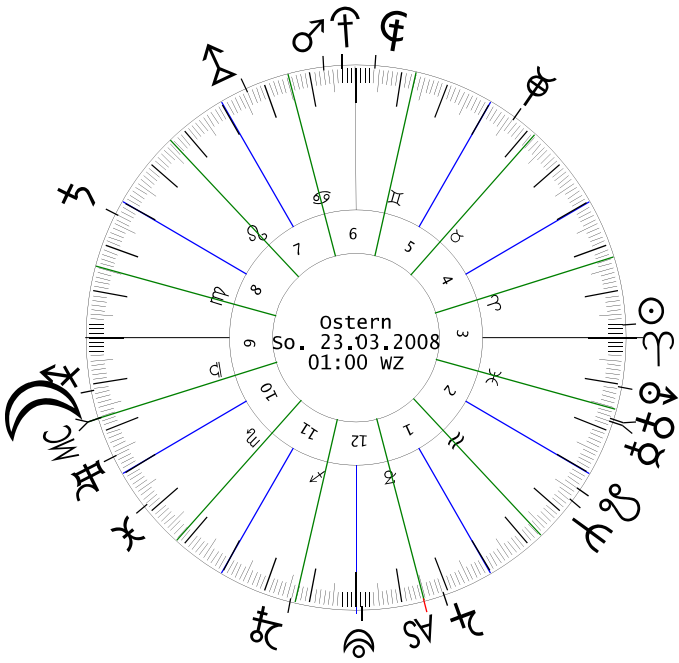
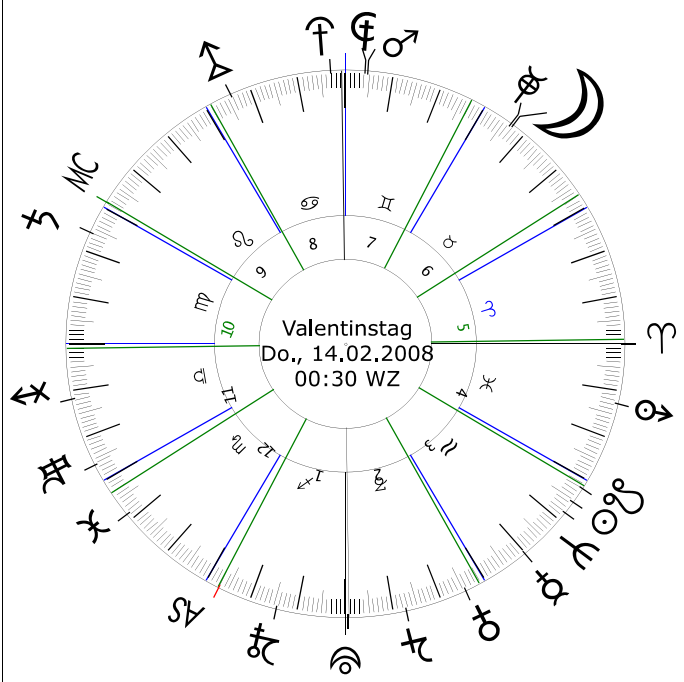
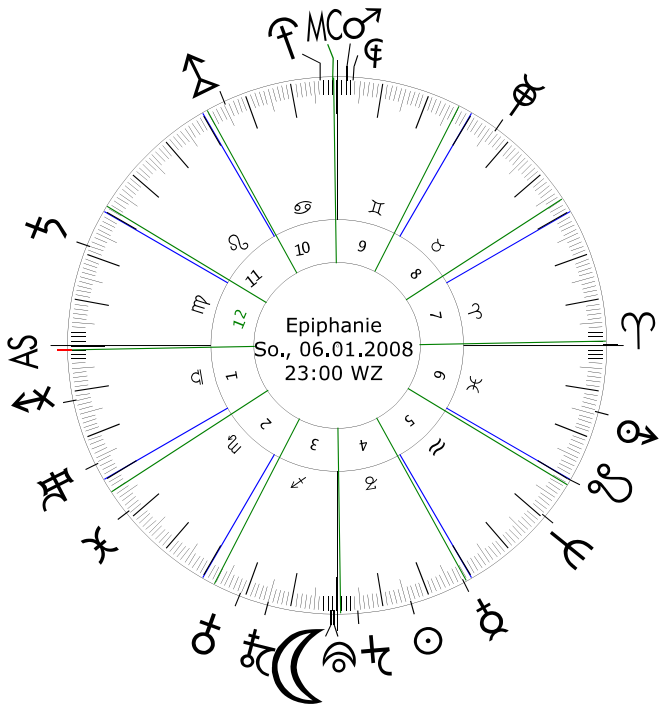
Die Fünfheit, hier als Pentagramm, trägt im Inneren, so zu sagen im Bauch, ein geschlossenes Pentagon. Dies hat in sich selbst wiederum ein Pentagramm usf. dies im Wechsel mit dem Pentagon bis ins unendlich Kleine. So läßt sich um jedes große Pentagramm umfassend (!) ein Pentagon zeichnen, dem wiederum ein Pentagramm folgt im Wechsel nach außen. Eines gebiert das andere vom unendlich Kleinen bis zum unendlich Großem über Parthenogenese. Sollte hier nicht die Wurzel der Gottes-Vorstellung liegen? Hier bildet sich ab: das Eine und das Ganze, die Einheit in der Zweiheit, das Umfassende und das Einschließende, innen und außen zugleich. Pentagramm und Pentagon, Zweiheit in der Einheit ...

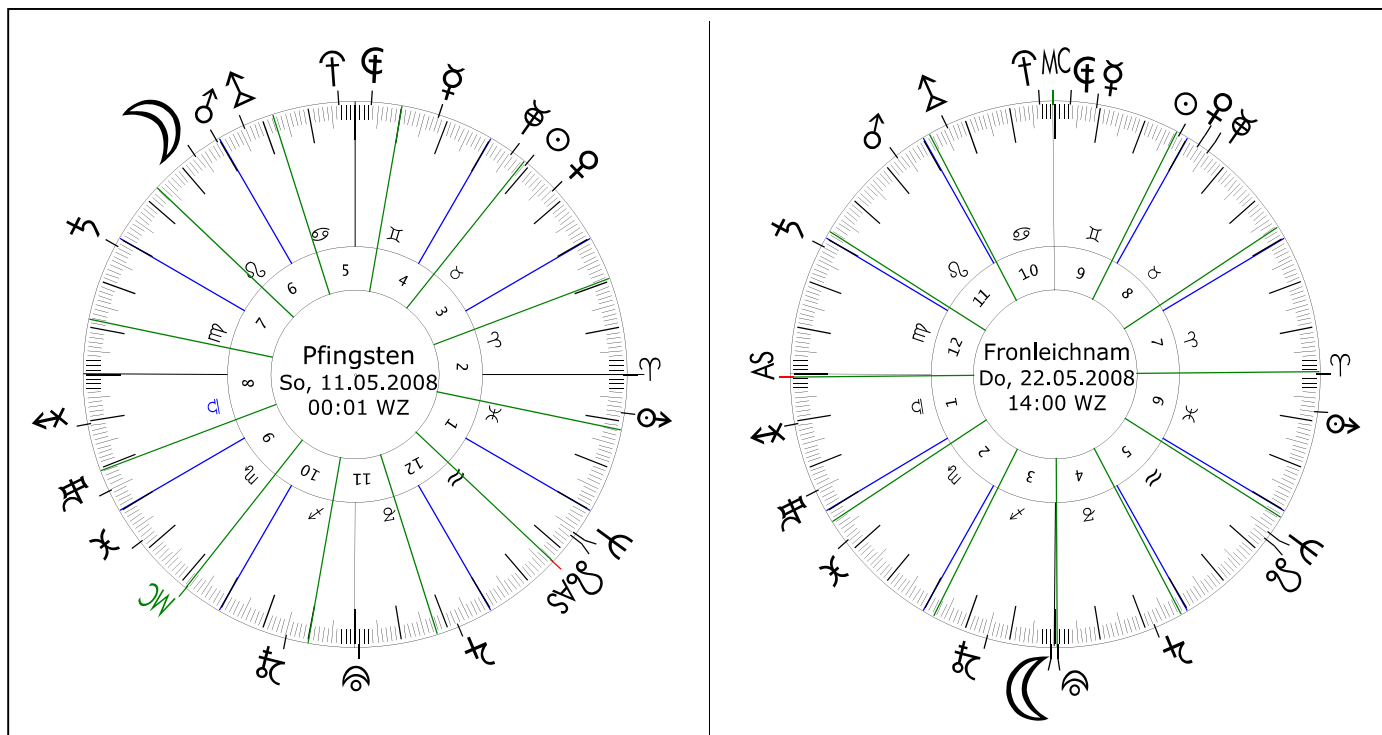
Mit der Fünfheit ist auch - von altersher bekannt - der Goldene Schnitt verbunden. Auch im GS wechseln in Zahlen und Strecken über ein konstantes Verhältnis (3:5:8:13:21:34 - unendlich fort und fort, s. Fibonacci). Alle Streckenverhältnisse im Pentagramm entsprechen dem GS. Man kann sagen: Goldener Schnitt, Goldener Stern, Goldene Fläche, Gold, König, Mond und Tierkreiszeichen Krebs entsprechen einander. Die Überlieferung - welche? - Die Überlieferung sagt zwar Gold gleich Sonne und Löwe gehören in diesen Zusammenhang.

Wie das Volk (Mond) die geheiligte Überlieferung in die alltäglichen Niederungen hinab projiziert, sie damit aber am Leben erhält, sehen wir an die Hl. Drei Könige (Epiphanie), Hochzeit der Vögel (Valentinstag), bunte Eier im Schnee (Ostern), Vatertag mit Besäufnis (Himmelfahrt), blumengeschmückte Stiere (Pfingstochse) und Blumentepich auf der Straße (Fronleichnam). Welch ein Mißbrauch und Abgleiten ins Profane finden wir im Islam: von Anfang an das Hals-Abschneiden der sogenannten Ungläubigen als Feinde unter der Fahne mit Venusstern und Mondsichel.

Nach der Überlieferung der Mayas verlassen wir jetzt die Vierte Welt, die Welt der 4 und bewegen uns hin zur Fünften Welt, der Welt der 5. Für das kausale Denken wird es jetzt etwas komplizierter aber spannender, beschwingter, rhythmischer, dem Valentinus verwandter. Der Bewußtseins-Radius weitet sich enorm. Die fernöstlichen Kulturen, Indien, China, Japan sind uns voraus: sie haben bereits die 5 Elemente, ihre 5 Jahreszeiten, sind vertraut mit der Fünfheit.

Nehmen Sie, lieber Leser, liebe Leserin,
das Pentagramm, den Venusstern,
des hier gezeigten Oster-Kanons in Ihr Bewußtsein.





— • —



INSTITUT für ASTROLOGIE, Freier Arbeitskreis für Lehre und Forschung
 in: Kulturgut Astrologie eV. • Kehler Str. 40 • 79108 Freiburg
 Postbank Karlsruhe Konto-Nr. 175002-755 • BLZ 660 100 75
 Tel.0761-33 980 • Fax 0761-30 730 • E-Mail: astrokck@web.de • www.astrax.de
 © 2008 by Liselotte Hünnebeck • Nachdruck mit Quellenangabe erlaubt.